

Also hat GOTTE die Welt geliebt/Das mercke/wer es höret:/ } Das Er den eingebornten Sohn/Den eingen
Die Welt/die Gott so hoch betrübt/Hat Gott so hoch geehret;/ }

Schag/die einge Kron / Das einge Herz und leben Mit Willen hin - - - gegeben,

Also hat GOTTE die Welt geliebt/Das mercke/wer es höret:/ } Das Er den eingebornten Sohn/Den eingen
Die Welt/die Gott so hoch betrübt/Hat Gott so hoch geehret;/ }

Schag/die einge Kron / Das einge Herz und leben Mit Willen hin - - - gegeben,

2.
Ach! wie muß doch ein einges Kind
Bey uns hier auf der Erden/
Da man doch nichts als Bosheit findet/
So hoch geschonet werden!
Wie hitzt/wie brennt der Vater-Sinn/
Wie gibt und schenkt er alles hin/
Eh' als er an das Schencken
Des eingen nur wil dencken!

3.
Gott aber schenkt aus freyem Muth
Und milden treuem Hertzen
Sein einges Kind/ sein schönstes Guth/
In mehr als tausend Schmerzen.
Er gibt ihn in den Tod hinein:
Ja in die Höll und ewige Pein;
Zu unerhörtem Leyde
Stößt Gott sein einge Freude.

4.
Warumb doch das: Dass du/o Welt/
Frey wieder möchtest stehn/
Und durch ein theures Löse-Geld
Aus deinem Kerker gehen.
Dann du weist wohl/du schöne Braut/
Wie/da dich Gott ihm anvertraut/
Du wider deinen Orden
Ihm allzu untrenn worden.

5.
Darüber hat dich Sünd und Tod
Und Satanas Gesellen
Zu bitter Angst und harter Nothe
Beschlossen in der Höllen.
Und ist hier gar kein ander Raht/
Als der/den Gott gegeben hat:
Wer den hat/wird dem Hauffen
Der höllischen Feind entlauffen.

6.
Gott hat uns seinen Sohn verehrt/
Dass aller Menschen Wesen/
So mit dem ewigen Fluch beschwert/
Durch diesen sol genesen:
Wen die Verdammisshat umschränkt/
Der sol durch den/den GOTTE geschenkt/
Erlösung/Trost und Gaben
Des ewigen Lebens haben.

7.
Ach mein Gott/meines Lebens Grund
Wo sol ich Worte finden:
Mit was für Lobe sol mein Mund
Dein treues Herz ergründen:
Wie ist die immermehr geschehn:
Was hast du an der Welt erschn/
Dass/die so hoch dich henet/
Du so gar hoch gekrönet.

8.
Warumb behielst du nicht dein Recht?
Und liessest ewig pressen
Die jenge/die dein Recht geschwächt/
Und frevellich vergessen:
Was hastest du an der für Lust/
Von welcher dir doch war bewußt/
Dass sie/für dein Verschonen/
Dir schändlich würde lohnen?

9.
Das Heim im Leibe weinet mit
Für grossem Leyd und Grämen/
Wann ich bedenke/wie wir dir
So gar schlecht uns bequemen.
Die meisten wollen deiner nicht/
Und was du ihnen zugericht
Durch deines Sohnes Büßen/
Das treten sie mit Füssen.

Im Thon: Ermuntere dich mein schwacher Geist. J. G. E.
Oder wie folget.



Also hat GOTZ die Welt geliebt/Das mercke/wer es höret:/
Die Welt/die Gott so hoch betrübt/Hat Gott so hoch geehret/} Das Er den eingebornten Sohn/Den eingen-



Schaz/die einge Kron/Das einge Herz und Leben Mit Willen hin gegeben.



Also hat GOTZ die Welt geliebt/Das mercke/wer es höret:/
Die Welt/die Gott so hoch betrübt/Hat Gott so hoch geehret/} Das Er den eingebornten Sohn/Den eingen-



Schaz/die einge Kron/Das einge Herz und Leben Mit Willen hin gegeben.

10.

Du/frommer Vater/meynst es gut
Mit allen Menschen Kindern/
Du ordnest deines Sohnes Blut/
Und reichst es allen Sündern/
Willst/dass sie mit der Glaubens Hand/
Das/was du ihnen zugewandt/
Sich völlig zu erquicken/
Fest in ihr Herz drücken.

II.

Sih aber/ist nicht immerfort
Dir alle Welt zu wieder/
Du bauest hier/du bauest dort/
Die Welt schlägt alles nieder:
Darumb erlangt sie auch kein Heyl/
Sie bleibt im Tod/und hat kein Theil
Am Reiche/da die Frommen
Die GOTZ gefolgt/hinkommen.

12.

An dir/O GOTZ ist keine Schuld/
Du/du hast nichts verschlaffen:
Der Feind und Hasser deiner Huld
Ist Ursach seiner Straffen/
Weil er den Sohn/der ihm so klar
Und nah ans Herz gestellet war/
Auch einig helfen sollte/
Durchaus nicht haben wolte.

13.

So fahre hin/du tolle Schaar!
Ich bleibe bey dem Sohne.
Dem geb ich mich: des bin ich gar:
Und er ist meine Krone.
Hab ich den Sohn/so hab ich gnug/
Sein Creuz und Leyden ist mein Schmuck/Und dort bey Gottes Stuel und Thron/
Sein Angst ist meine Freude/
Sein Sterben meine Weyde.

14.

Ich freue mich/so offt und viel
Ich dieses Sohns gedencke;
Diss ist mein Lied und Seitenspiel/
Wann ich mich heimlich träncke:
Wann meine Sünd und Missethat
Wil grösser seyn als GOTZes Gnad:
Und wann mir meinen Glauben
Mein eigen Herz wil rauben.

15.

Ey/sprech ich/war mir GOTZ geneigt/
Da wir noch Feinde waren;
So wird er ja/der kein Recht beugt/
Nicht feindlich mit mir fahren
Amzo/da ich ihm versöhnt:
Da/was ich böses je verdient/
Sein Sohn/der nichts verschuldet/
So wol vor mir erduldet.

16.

Sehlt's hier und dar? Ey unverzagt!
Lass Sorg und Kummer schwinden:
Der mir das grösste nicht versagt/
Wird Raht zum kleinen finden.
Hat GOTZ mir seinen Sohn geschenkt/
Und vor mir in den Tod gesenkt/
Wie soll er (lasc uns dencken)
Mit ihm nicht alles schenken?

17.

Ich bins gewiss/und sterbe drauf
Nach meines GOTZes Willen/
Mein Creuz und ganzer Lebenslauf
Wird sich noch frölich stellen.
Hier hab ich GOTZ und GOTZes Sohn/
Und dort bey Gottes Stuel und Thron/
Da wird fürwar mein Leben
In ewigen Freuden schwelen.